Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 41

Artikel: Nur Jottvertraun - et wird schon schief gehen

Autor: Sachs, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier, Ein Freund des offenen Worts Und kühl läfit mich sehr die Frage Der Wahlen durch den Proporz:

Die Mehrheit muß doch regieren, Sonft kommen wir auf den hund! Doch anders stehts bei der Volksmahl Des Bundesrates jur Stund :

Gebiet'risch verlangte fie immer Das demokratische ABC Die wan're Garde der Blenler, Der Brunner und Vigier!



Nur Jottvertraun — et wird schon schief jehen (Szene am Bimmelsthürl.)

Betrus: "Sie wollen Andieng beim Herrgott, um fich aus der höchsten 270t ihelfen gu laffen? — Heernse, da tomm'n Sie aber gu ungelegener Seit, denn der Herrgott hat Sie jeht egal schlechte Lanne — er wird nämlich gar nicht mehr fert'g, Mideln fein'n Willy durch die vielen Patiden durch gu helfen - - -Hans Sachs, jun.

Sprachforschliches.

Was immer bringt der menschliche Schnabel Sei es Belehrfamkeit, Wahrheit oder fabel, Wenn es etwa nicht wie Dater und Mutter fpricht Das macht mich nervos und gefällt mir nicht. 3ch kann es nicht leiden wenn Mundarten In das hochdeutsche Gespräch ausarten, Es hat mich von jeher formlich erschreckt, Wenn Jemand nicht redet im Dialekt. hat einer irgend eine faule Sache, Bedient er fich der hochmutigen Sprache, So daß man gegenüber gelehrtem Stol3 Bang vertattert ift und da fieht wie Bolg Man magt es dann nicht bei Leib und Leben Ebenfalls hochdeutsche Untwort zu geben, Du bift nicht gewachsen hochdeutscher Sift Wobei du total verloren bift, Du bringst höchstens heraus ein dummes "Uha!" Und ftotterft am Ende kleinlaut "Ja, ja l' Bingegen bift du um Dieles geweckter 211s unerschrockener Dialekter Schmeichler und Sugner werden mit voller Kraft Mit saftigen Worten ab Ort geschafft. 3d muniche zu allen bofen Beiftern Alle Exemplare von Schulmeiftern, Wo man mit dem Kinde hochdeutsch spricht Damit es felber die Junge gerbricht. Bald fommt es ihm vor, als ob der Dater So gifche und pfenche wie ein Kater, Und fragt, ob Mutter aus der Barbarei Der Sprache nach Zigennerin fei? O folche Cehrer! - fo arge Sünder Die rafc entzweien Eltern und Kinder. Dialekte vertreiben, das macht fich schlecht, Da weiß ja fein Teufel, wer Herr und Knecht. Berausfinden kann fo Miemand ferner Wer eigentlich Glarner ift oder Berner, St. Galler Inragen, der Zurcher fpricht breit, Derleugnen fich niemals in Ewigkeit. Und gehts weiter mit hochdeutscher Bige, Derlieren fich die Uppengeller-Wige, Da gibts einen blödfinnigen Sturm Merger als beim babilonischen Thurm, O Schweizervolt lag dich nicht verlocken, Behalte deine dialektischen Brocken; Und geht dir Giner hochdeutsch auf den Leib Dann schüttle ihn ab den - Ofloth und Cheib!

Die neue Raubmörder-Diplomatie.

Chamberlain fagte ju Cunftall, die alte Diplomatie hatte darin beftanden, für das Wohl des Candes zu lügen — die neue — feine — aber beftehe im Wahrheit fagen.

Wenn daher funftig auch die gewöhnlichen Stragenräuber einem Opfer begegnen, fo werden fie fagen : "'s Geld oder 's Leben!" und wenn fich der Kerl wehrt, werden fie ihn totschlagen und das Geld extra nehmen mit dem ftolgen Bewußtsein, "ja die lautere Wahrheit vorher gesagt zu haben".

Sinnspruch.

Wie Katzen hinterm Ofen braucht man's nicht zu treiben, Der Redlichkeit zu liebe ftets daheim gu bleiben. Es gibt ja solche auch, die auf dem Pflaster hocken Und in heimische Mild nur Gift und Beifer broden. Und andre gibts, die kuhn die Welt durchftreifen Und offnen Anges in die Weite schweifen Und bringen finnig einen fremdlandsstrauß Uls unschätzbare Gabe mit nach haus.

Ladislaus an Stanislaus.



Wi vro pin ich jets, cariffime fratre Stanislaus, I iper ti Leisenbate, ti mihr nicht nuhr über den Sommer Schaden gibt in der heißen Sohne, fontern und hauptfächlich mihr die ichenen Schbalierpiren im Barten hieded. nicht all thaß, aper fieh had auch noch einige Entfindung 4 thie icheene Frucht theer Rapen mit ihrem gescholichen Betrank des Octoberthee's! Ich hap's noch nie nicht so schehn angedroven, wie fraidig mie ganse Gemain-thee thießen Berbst auvgelegd ift zu Besang und Drehlichgeid, seidtem man auch witer wie friher fich mehr an die Cobellieder haltet, ftadt an die halpmäßigen halp unmäßigen Gudderen! Tag machd je ganse Gemain-thee wie zuhmkehrden Bantichen unt geho Ulls viel ringer, 's dauffen, Bochzeitmachen sowie all broborglichen Waalen mitsamt them Steurenzallen ! Muhlso thi Druchtbarkeit in 1 er Gemain-thee ift 1 nicht zu underschädsendes Ding in ahlen Sachen unt wänn wihr Gaischtliche auch allerhant tafon brieven, so behalden wihr toch tag Bescht unt: Amo in medias res semper sucum uvarum,

Nequaquam contemno tamen frugem malumque pirum! womid ich perplaipe thein rrr Ladislans.

Politische Gstanzl'.

Und a Blutwurscht is a Blunzen] Und a Haring is a fisch. Und d'Diplomaten viel verbungen, Und da schmeckts halt nit so frisch.

Was nit frisch schmeckt, das thut ftinken, Und da hält man d'Mafen grück, Wer net grad geht, der thut hinken, Und das nennt man Politif.

Baisse in "Knochen".

Ruffe Sumarow: "Die iconen Tage von Dargin find nun vor-

Ausse Michael: "50 - fommst aber etwas post festum mit Deiner Weisheit

Suwarow: "Da "der gange Brient nicht die Knochen eines pommerschen Grenadiers wert" war!"

Michael: "Allerdings - nach den überschwenglichen Cobhndeleien der deutschen Reptilien anläglich des Jubilaums des "einzigen freundes" scheint man jett eventuell mehr als einen "Knochen" opfern zu wollen -

Suwarow: "Ohne Zweifel, weil auch fle jetzt Kursfturg gehabt haben."

Michael: "Kursftur3 — wofo?" Suwarow: "Und ob — als Hunnen fnochen!"

Michael: "Pot Wuttky - det Jeschäft is richtig!"

Adam Riese.